Zeitschrift: Bildungspolitik : Jahrbuch d. Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren = Politique de l'éducation = Politica dell'educazione

Band: 63/1977-64/1978 (1978)

Vorwort: Einleitung : Worum es in diesem Buch geht

Autor: Jenzer, Carlo / Trier, Uri Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einleitung

Worum es in diesem Buch geht

Es geht in diesem Buch um die kantonalen Lehrpläne. Wie können bei ihrer Erstellung Kantone zusammenarbeiten, wo und wie sollte koordiniert werden? Ein schwieriges Thema also.

Um Probleme der Lehrpläne bemüht sich einerseits in den letzten zehn Jahren eine ganze Wissenschaft, die Curriculumforschung, die unter anderem versucht, ausfindig zu machen, welche Voraussetzungen erfüllt sein sollten, damit wirkungsvolle Lehrplanentwicklung geleistet werden kann. Auch die interkantonale Schulkoordination andererseits ist, wie jedermann weiß, kein einfaches Geschäft.

Dieses Buch ist aber weder eine curriculumtheoretische Abhandlung noch ein schulpolitischer Traktat. Im Zentrum stehen pädagogisch und schulpolitisch konkrete und brisante Fragen: Was können wir tun, um unsere kantonalen Lehrpläne zu verbessern? Was können wir tun, um allzu große oder unerwünschte Unterschiede in der Schulbildung der fünfundzwanzig Kantone abzubauen? Solche Fragestellungen machen das Buch aktuell.

Das vorliegende Buch wurde aus der Sicht des schulpolitisch engagierten Erziehungswissenschafters geschrieben. Die Autoren selbst sind alles Leute, die von ihrer beruflichen Tätigkeit her eine Scharnierstellung zwischen Forschung, Schulpraxis und Schulpolitik einnehmen. Diese Ausrichtung kommt auch in der Gliederung des Buches zum Ausdruck.

In einem ersten Teil geht es um die schulpolitische Frage der *Koordination von Lehrplänen,* um ein Aufzeigen der Möglichkeiten und Grenzen einer solchen Koordination. Das Auffälligste an diesem ersten Teil: Die Koordination und Kooperation im Bereich der Lehrpläne hat bereits begonnen! Die letzten zehn Jahre sind reich an Bemühungen um Koordination und Zusammenarbeit im Bereich der Lehrplanentwicklung. Eigentlich ist es merkwürdig, wie wenig diese Tatsache bekannt ist.

Der zweite Teil, über die *heutigen Volksschullehrpläne* und Stundendotationen, gibt die Resultate einer im Auftrag des Sekretariates der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) durchgeführten Analyse der Stundentafeln in den fünfundzwanzig Kantonen wieder. Es zeigt sich, wie in älteren Untersuchungen dieser Art, daß die Unterschiede zwischen den einzelnen Kantonen groß sind, größer, als man gemeinhin annimmt. So kann beispielsweise die Gesamtunterrichtszeit eines Schülers in einem gegebenen Schuljahr in einem Kanton doppelt so groß sein wie in einem anderen Kanton! Es steht außer Zweifel, daß diese Ergebnisse - bei aller Vorsicht, die bei der Interpretation geboten ist - einiges Aufsehen erregen werden.

Der dritte Teil handelt von *Funktion, Form und Inhalt künftiger Lehrpläne.* Spätestens hier wird dem Leser klar, daß die Revision eines Lehrplanes sich nicht einfach im Ersetzen eines Papieres durch ein anderes Papier erschöpfen darf. Eine Revision des Lehrplanes, die nicht gleichzeitig die Situation der Lehrerbildung, der Lehrerfortbildung, der Prüfungsanforderungen, der verfügbaren Lehrmittel und vieles andere mit einbezieht und, wo notwendig, auch eine Reform dieser Bereiche anstrebt, wird keine Wirkung auf die Schulwirk-

lichkeit haben. Wer sich mit Lehrplanrevision beschäftigt, erhält mit diesem dritten Teil konkrete Hinweise für die Gestaltung eines Lehrplans, der so beschaffen sein sollte, daß er auch praktische Konsequenzen für den Unterricht zeitigt.

Der vierte Teil schließlich erörtert Möglichkeiten der *Entwicklung künftiger Lehrpläne.* In ihm werden Vorstellungen darüber entwickelt, wie bei der Schaffung neuer Lehrpläne vorgegangen werden könnte. Es versteht sich, daß *je nach Umständen und je nach Kanton das Vorgehen anders sein muß.* Immerhin zeigt sich im Vergleich von Erfahrungen der letzten Jahre, daß trotz den Unterschieden gewisse gemeinsame Gesetzmäßigkeiten bestehen, die beachtet sein sollen. Dazu gehört zum Beispiel auch die Notwendigkeit einer Abstimmung *von kantonalen Lehrplanrevisionen auf die umliegenden Kantone.*

Wie es zu diesem Buch kam

Die Koordination der Lehrpläne ist an sich kein neues Postulat. Im Konkordat über die Schulkoordination der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren von 1970 werden in Artikel 3 an erster Stelle Empfehlungen für Rahmenlehrpläne ins Auge gefaßt. Aktuell wurde diese Forderung mit der Vernehmlassung, welche von der Erziehungsdirektorenkonferenz 1975 zum Vorschlag der Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit durchgeführt wurde. Damals zeigte sich in den Reaktionen der Kantone und Lehrerverbände, daß ein großes Bedürfnis nach einer Überprüfung der Situation an der Primarschule, insbesondere auch im Bereich der Lehrpläne, besteht.

Angeregt durch diese Stellungnahmen im Rahmen der Vernehmlassung, organisierte die Pädagogische Kommission der Erziehungsdirektorenkonferenz im September 1976 in Interlaken eine Arbeitstagung zum Thema «Lehrplangestaltung, Reform und Koordination», an der Vertreter aus fast allen Kantonen teilnahmen. Die Ergebnisse dieser Tagung wurden in der Folge von einem kleineren Kreis von Fachleuten weiter bearbeitet, bis sie zum hier vorliegenden Buch heranreiften. In ganz besonderem Maße sind die konkreten *Vorschläge* am Ende des dritten und vierten Teiles dieses Buches ein Resultat der Arbeit der erwähnten Interlakener Tagung.

Und was nun?

Ein Buch mehr liegt vor Ihnen. Wir wünschten sehr, daß es nicht allzu schnell auf einem Regal verschwindet. Wir hoffen, daß Ihnen dieser Band von «Bildungspolitik», sei es nun als Lehrer, als Behördemitglied oder als Erziehungswissenschafter, Anlaß zu Überlegungen über den Stellenwert von Lehrplänen gibt und brauchbare Hinweise zur Entwicklungsarbeit an Lehrplänen vermittelt.

Uri Peter Trier
Präsident
der Pädagogischen Kommission
der Erziehungsdirektorenkonferenz

Carlo Jenzer
Vorsitzender
des Ausschusses «Lehrpläne»
der Pädagogischen Kommission